



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Peter von Salis, Tel. 078 741 37 64, petersalis@hispeed.ch, stellvertretender Pfarrer
Corinne Kurz, Tel. 079 439 50 98, c.kurz@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Marc van Wijnkoop Lüthi (krankgeschrieben)
SigristInnen: Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Tel. 078 788 28 44, kabuki@gmx.ch.
Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, Tel. 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com.
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. **Post:** Postfach 10, 2513 Twann.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

1. November, 9.30 Uhr, Kirche Erlach

**Gottesdienst zum Reformationssonntag
gemeinsam mit der Kirchgemeinde Erlach-Tschugg**

Mit Satomi Kikuchi und Kantorei (Musik), Pfrn. Corinne Kurz und Pfr. Philipp Bernhard.

8. November, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst zum Erntedank

Mit Miriam Vaucher (Orgel), dem Ad-hoc-Chor und Johannes Göddemeyer (Leitung), Pfr. Peter von Salis.

15. November, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst

Mit «Jojos», Daniel Halter (Banjo) und seinen Musikern (Handorgel und Kontrabass), Pfr. Peter von Salis.

22. November, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag / Totensonntag

Mit Karin Schneider (Musik), den Jugendlichen der KUW 9 (Zeichen), Pfrn. Corinne Kurz und Pfr. Peter von Salis.

29. November, 19.30 Uhr, Blanche Eglise La Neuveville

Zweitsprachige Taizéfeier zum 1. Advent

Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfr. Peter von Salis und Pfr. John Ebbutt.

Änderungen vorbehalten; bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

EDITORIAL

Es braucht die Dunkelheit, um das Licht zu sehen.

JORGE BUCAY

Zu dieser Aussage kam Jorge Bucay nach einer Begegnung mit einem Klienten in seiner Psychiatriepraxis. Er zeigte einem Klienten ein Experiment, mit dem er ihm beweisen wollte, dass es die Dunkelheit braucht, um Licht zu sehen: eine brennende Taschenlampe im Sonnenlicht ist kaum erkennbar, die gleiche Taschenlampe aber in der Dunkelheit sehr wohl.

Diese Geschichte ging mir kürzlich bei meiner Arbeit mit sehbehinderten Kindern durch den Kopf. Genau nach diesem Prinzip versuche ich, für Kinder das Sehen attraktiv zu gestalten, damit sie ihre Augen und das Sehzentrum in ihrem Gehirn entwickeln und schulen können. Ich arbeite mehrheitlich in einem abgedunkelten Zimmer, lasse verschiedene Lichter aufleuchten und locke so die Kinder, das Licht zu suchen und ihm mit ihren Augen zu folgen. Hier ist die Dunkelheit Voraussetzung um Licht zu sehen.

Alle von uns machen diese Erfahrung immer wieder, wenn wir im Dunkeln unterwegs sind. Wie dankbar bin ich um das Licht in der Dunkelheit, das mir den Weg nach Hause weist. Wieso Strassenlampen den Tag durch nicht brennen ist uns auch allen klar. Lässt sich diese Aussage von Jorge Bucay auch ins Leben übertragen? Ich bin überzeugt davon. Unser Leben ist voll von diesem und anderen Gegensätzen und erst durch solche möglich. Wenn unser Leben heiter verläuft, machen wir uns kaum Gedanken um Hoffnung oder Leichtigkeit. Erst in dunklen Zeiten können wir versuchen, das Licht der Hoffnung zu erkennen. Auch das Lebensende Jesu zeugt von Finsternis und dem Licht der Auferstehung. So bleibt uns die Hoffnung, dass die Dunkelheit des Todes notwendig ist, um das Licht des (ewigen) Lebens zu sehen.

VERA SPÖCKER

MUSIK

Konzertreihe «Ladies first»

Sonntag, 22. November, 17.15 Uhr, Kirche Twann.

Frauenkompositionen aus drei Jahrhunderten

Eliane Geiser (Mezzosopran), Rosmarie Bäumler (Querflöte), Albert Knechtle (Orgel).
Werke von Barbara Strozzi (1619–1664), Elisabeth Claude Jacquet de la Guerre (1664–1729), Caroline Boissier-Butini (1786–1836), Mel Bonis (1858–1937), J.S. Bach und Louis Vierne (1870–1937).
Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Aufführenden.

KUW

KUW 3+

Samstag, 7., 14., 21. und 28. November, 10.15–15.15 Uhr, Pfarrsaal und Kirche Twann.
Proben Weihnachtsspiel. Mit FJF.

KUW 9

Samstag, 14. November, 14.15–23.00 Uhr, Pfarrsaal Ligerz und Bern.

«Nacht der Religionen» in Bern mit Vorbereitung in Ligerz. Mit Pfr. Peter von Salis.

Sonntag, 22. November, 9.15 Uhr, Kirche Twann. Gottesdienst am Ewigkeitssonntag.
Mit Pfrn. Corinne Kurz und Pfr. Peter von Salis.

VERANSTALTUNGEN

Kurzfristige Änderungen vorbehalten;
bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger
und unsere Homepage.

Café Zwischenhalt

Montag, 2. November, 9.00–11.00 Uhr,
Pfarrsaal Ligerz.

Weisch-no-Träff im REDWY

Fällt bis auf Weiteres aus.

Probe des Ad-hoc-Chors

Donnerstag, 5. November, 19.00 Uhr,
Schulhaus Ligerz.

Mit Johannes Göddemeyer.

(Anmeldung erforderlich mit SMS an die
Präsidentin, 079 305 66 63).

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 12. November, 12.00 Uhr,
Bären Twann.

Kirchliche Erwachsenenbildung

Seeland West: «gesund krank»

Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr,
Kirche Vinelz.

«Ein schwarzer Hund namens

Depression – früher, heute, morgen»

Mit Marc van Wijnkoop Lüthi und
Pfr. Donald Hasler | 032 338 11 38.

Für Fahrdienste (Angebote und Bedarf)
bitte bis 16. November melden bei
Pfr. Peter von Salis, Tel. 078 741 37 64.

KirchenKino

Donnerstag, 26. November, 19.45 Uhr,
Engel Haus Twann.

«Sibel» (2018). Regie: Çağla Zencirci
und Guillaume Giovanetti.

Erzählt wird die Geschichte der stummen
Sibel, die in einer türkischen Provinz lebt.
Sibel kann sich mittels der traditionellen
Pfeifsprache verständigen. Aufgrund ihrer
Beeinträchtigung wird sie jedoch von der
Gemeinschaft ausgegrenzt. Um doch
noch in die Gemeinschaft aufgenommen zu
werden, arbeitet Sibel fleissig in den
Feldern und jagt mit grossem Eifer einen
Wolf, der im Wald leben soll. Dabei trifft
sie auf einen Flüchtling. Eine Begegnung,
die ihr Leben verändert.

Verena Jenzer und das Engel Haus Team
freuen sich auf Ihren Besuch.

Eintritt frei.

Offenes Singen in der Vollmondnacht

Montag, 30. November, 22.30 Uhr,
Turmkapelle / Kirche Ligerz.
Mit Miriam Vaucher

Besuchsdienst und Seelsorge

Lassen Sie uns wissen, wenn Sie gerne
ab und zu besucht werden oder ein
seelsorgerliches Gespräch brauchen –
und melden Sie sich

- für ein Seelsorgegespräch bei Pfr.
Peter von Salis (078 741 37 64),
- für den Besuchsdienst bei
Heidi Ruder (Tel. 032 315 13 55).

PIKETTDIENST UND SEELSORGE

26. Oktober bis 1. November

Pfrn. Corinne Kurz (Tel. 079 439 50 98)

2. bis 30. November

Pfr. Peter von Salis (Tel. 078 741 37 64)

Änderungen vorbehalten; bitte beachten
Sie den Nidauer Anzeiger und unsere
Homepage.

AUS DEM PFARRTEAM

Aus gesundheitlichen Gründen ist Pfr.
Marc van Wijnkoop Lüthi weiterhin abwe-
send. Seine Vertretung übernimmt gröss-
tenteils Pfr. Peter von Salis.

HERVORGEHOBEN

Wo ist das Licht?

Robin, ein unterdessen erwachsener Mann, ist blind zur Welt gekommen. Nach einer komplizierten Operation funktionieren zwar die Augen, doch das Sehen muss er noch lernen. Mit dem neu gewonnen Sinnesorgan übt er sich nun mit viel Neugier darin, Formen zu erkennen und Farben zu interpretieren.

Seine Neugier richtet sich aber besonders auf etwas, worüber er Menschen immer wieder reden hörte, das er aber nie anfassen konnte. Ohne dasjenige schien es ihnen zu ergehen wie ihm selber – sie meinten, sie sähen sonst nichts.

«Kommst du spazieren?» fragt Mary ihren Robin.

«Wird da mehr Licht sein, wenn wir raus gehen?»

«Ja natürlich wird da mehr Licht sein. Die Sonne scheint.»

«Macht die Sonne nicht... heiss?»

«Was redest du da?» Mary dreht sich fragend um.

«Ich meine, also schau Mary, da gibt es etwas was ich dich schon lange fragen wollte, seit ich zurück von der Klinik bin. Als ich hörte, dass ich operiert werden könnte freute ich mich natürlich. Das Letzte was ich vor der OP dachte ist 'Licht'...»

«Das ist doch normal!»

«Aber, wo ist denn das Licht? Gibt es Licht in diesem Raum, jetzt gerade?»

«Ja klar!»

«Wo ist es denn?»

«Überall, um uns herum!»

«Kannst du es sehen?»

«Ja natürlich!»

«Warum denn ich nicht?»

«Aber Robin, du siehst es auch! Du siehst doch mich, und den Ofen, und den Tisch ...»

«Dann bist also du Licht, ist der Ofen Licht, ist der Tisch Licht?»

«Ach so, ich sehe was du meinst... Das hier ist das Licht.» Sie zeigte auf die Lampenbirne, die von der Decke hing.

«Wenn DAS Licht ist, warum hast du mir denn gesagt das Licht sei um uns herum?»

«Ich meine die Lampe GIBT Licht, das Licht KOMMT von ihr.»

«Wo ist das Licht selber? Sieh, kannst es nicht sagen, niemand will es mir sagen! Du sagst mir das Licht sei hier und das Licht sei da, und dies sei im Licht und das sei im Licht, und gestern sagtest du mir ich stehe in DEINEM Licht. Und jetzt sagtest du mir, Licht sei ein wenig glühender Draht in einer Glasbirne, die von der Decke hängt (...).»

In dieser Kurzgeschichte von C. S. Lewis wird niemand Robin erklären können, was das Licht ist. Denn das Licht ist weder Lampe noch Tisch, die sie erhellt. Man kann nicht auf etwas zeigen und sagen «das ist Licht». Licht lässt uns erkennen, was um uns ist. Licht ist erfahrbar, es wärmt und lässt alles andere so erscheinen wie es wirklich ist.

Wir können auch nicht auf Gott zeigen und sagen «das ist Er». Wenn es Leute trotzdem tun, zeigen sie oft bloss auf das eigene Bild, dass sie sich von Gott machen. Gott lässt uns aber erkennen, was um uns ist. Gott ist erfahrbar, er wärmt und lässt alles andere so erscheinen wie es wirklich ist. So bietet er keine Flucht vor der Realität, spendet aber Licht, das Lebenswege erhellen kann. «Dein Wort ist eine Leuchte meinem Fuss und ein Licht auf meinem Pfad.» Psalm 119,105.

CORINNE KURZ



«Bei dir ist die Quelle allen Lebens,
in deinem Licht sehen wir das Licht.»

PSALM 36,10

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT

Im Kirchgemeinderat sind Plätze zu vergeben. Sind Sie interessiert an einer Mitarbeit?
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident, Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51.